



Pressefoyer | Dienstag, 13. September 2016

Klares Bekenntnis der Landesregierung zur Unterstützung einer lebendigen Alpbewirtschaftung

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Erich Schwärzler (Agrarreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Klares Bekenntnis der Landesregierung zur Unterstützung einer lebendigen Alpbewirtschaftung

Die lebendige Bewirtschaftung der Alpen hat in Vorarlberg nicht nur eine Jahrhunderte alte Tradition, sondern ist zugleich unverzichtbare Grundlage für die Zukunft des ländlichen Raumes. "Alpwirtschaft und Regionalentwicklung sind untrennbar miteinander verbunden", betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Agrarlandesrat Erich Schwärzler im Pressefoyer. Für eine enkeltaugliche Alpwirtschaft braucht es einen verantwortungsbewussten Umgang in der Beziehung Mensch-Tier-Natur, enge Partnerschaften mit Handel, Gastronomie und Tourismus, eine faire Leistungsabgeltung für die Bäuerinnen und Bauern sowie die Wertschätzung durch Konsumentinnen und Konsumenten, bekräftigen Wallner und Schwärzler einmal mehr den mit der Landwirtschaftsstrategie "Ökoland Vorarlberg – regional und fair" eingeschlagenen Weg.

Heuer haben wieder fast 40.000 Tiere den Sommer auf einer von 512 bewirtschafteten Alpen in Vorarlberg verbracht. Rund zwei Fünftel der Landesfläche sind Alpgebiet. Die nutzbare Futterfläche beträgt gut 33.300 Hektar. Allein die Hälfte des Montafons, des Hinteren Bregenzerwaldes und des Großen Walsertales sind Alpflächen, sogar zwei Drittel des Arlberggebietes und des Kleinwalsertales.

Der hohe Anteil der Milchkuhалpfung bzw. der Sennalpen in Vorarlberg ist europaweit einmalig. Saftige Wiesen und duftende Alpenkräuter sowie reichhaltige Erfahrung und handwerkliches Geschick der Alpsennen bilden die Grundlage für genussvollen Alpkäse, Alpbutter, Ziegenkäse, Joghurt u.v.m.. Neben der Erzeugung hochwertiger und naturreiner, gesunder Lebensmittel trägt die Alpwirtschaft auch zur Erhaltung einer gepflegten Kulturlandschaft in den Bergen als vielgeschätztes Ausflugsziel für Einheimische und Urlaubsgäste bei.

Dafür danken Landeshauptmann Wallner und Landesrat Schwärzler den Alpverantwortlichen sowie den Äplerinnen und Äplern, die das oberste Stockwerk der Vorarlberger Landwirtschaft mit großem Fleiß und Idealismus in Ordnung halten, das ihnen anvertraute Vieh den Sommer über verantwortungsbewusst betreuen und im Herbst wieder gut zurück ins Tal bringen: "Durch ihr Engagement in der Bewirtschaftung und Pflege der Alpen, der Lebensmittelproduktion, Lebensraumsicherung und Tiergesundheit geben sie den Bergregionen eine besondere Identität."

Auch dass die Alpverantwortlichen in den letzten Jahren mit Unterstützung des Landes Vorarlberg zielgerichtet in eine zeitgemäße Infrastruktur, Wasserversorgung und Ausstattung ihrer Alpbäude und Zufahrtswege investiert haben, wird von Wallner und Schwärzler ausdrücklich hervorgehoben. Dadurch konnte die Qualität und Wertschöpfung der regionalen Alpspezialitäten entsprechend der Zielsetzung der Landwirtschaftsstrategie 2020 "Ökoland Vorarlberg – regional und fair" erhöht werden.

Lernwerkstatt Alpwirtschaft

Jährlich erhalten etwa 300 jungen Menschen im Rahmen der Lernwerkstatt Alpwirtschaft die Möglichkeit, das Leben und Arbeiten auf der Alpe hautnah kennenzulernen – ein wichtiger Beitrag, um auch zukünftig ausreichend fachkundiges Personal für die Pflege der Alpflächen und die Behirtung der Tiere zu haben. "Wir müssen rechtzeitig darauf schauen, dass weiterhin junge Menschen bereit sind, sich als qualifizierte Äplerinnen und Äpler, Sennen und Hirten einzusetzen. Entscheidend ist weiters, dass das Alppersonal von den Unternehmen und Gewerbebetrieben für den Arbeitseinsatz auf den Alpen freigestellt wird und auch im Winter eine Beschäftigung erhält", so Wallner und Schwärzler. Ihr Dank gilt vor allem den Skiliftbetreibern und Wirtschaftsunternehmen, welche von einer funktionierenden Alpwirtschaft profitieren, für die Berücksichtigung von Alppersonal bei der Personaleinstellung.

Erfolgsprojekt: Ländle Alpschwein

Die Geschichte des Alpschweins ist eng mit der Tradition der Alpkäseherstellung verbunden. Seit jeher verbringt das Alpschwein jedes Jahr 70 bis 120 Tage auf der Sennalpe. Im Zuge der Käseproduktion entsteht Molke – ein sehr nahrhaftes und wertvolles Nebenprodukt, welches aus Wasser, Vitaminen und Mineralstoffen sowie dem Molkeprotein besteht. Durch die Fütterung mit Molke entwickeln die Ländle Alpschweine kräftiges, saftiges und gesundes Fleisch und legen während des Alpsommers 80 bis 100 Kilogramm an Gewicht zu. Das Ländle Alpschwein mit dem seit 2002 hierfür bestehenden Ländle Gütesiegel hat einen Auslauf ins Freie (befestigt oder unbefestigt) und verfügt über geräumige Stallungen mit viel Platz zum Stehen und Liegen. Ständige Einstreu, zum Beispiel Stroh, bietet den Tieren die Möglichkeit nach Lust und Laune zu wühlen und zu spielen. Der Einsatz von Leistungsförderern und Hormonen ist verboten. Die Fütterung durch Molke und Getreide ist garantiert gentechnikfrei. Die Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH stellt die Einhaltung der Richtlinien durch mehrere Qualitätsbeauftragte sicher. Diese überprüfen alle am Qualitätsprogramm teilnehmenden Alpen. Eine Ohrmarke bei jedem Ländle Alpschwein sorgt für eine lückenlose Nachverfolgbarkeit des Fleisches von der Alpe bis zum Teller. Jährlich nehmen rund 30 Sennalpen in Vorarlberg am Programm teil und ziehen etwa 600 Ländle Alpschweine auf. Gemeinsam mit den Partnern wie den Ländle Metzgern, efef, Sutterlüty, ADEG, TANN und SPAR wird das begehrte Fleisch als saisonale Spezialität vermarktet und liefert den Produzenten einen fairen Preis, welcher ca. 60 Prozent über dem Börsenpreis liegt.

Landesförderungen: 3,6 Millionen Euro

Für die Bewirtschaftung der Alpen gilt in besonderem Maße: Diese Leistung ist zu Weltmarktpreisen nicht möglich, hier ist eine faire Abgeltung für die Bäuerinnen und Bauern von existenzieller Bedeutung. Die Landesregierung hat in den letzten Jahren durch spezielle Regionalprogramme, zusätzliche Bewirtschaftungsprämien und die Übernahme von Sozialversicherungsbeiträgen klar zum Ausdruck gebracht, dass die Alpwirtschaft in Vorarlberg einen hohen Stellenwert hat. 2015 wurden insgesamt 5,9 Millionen Euro ausbezahlt, wovon mehr als 3,6 Millionen Euro aus Landesmitteln zur Verfügung gestellt wurden.

	Fördermittel gesamt 2015	Landesanteil
	in €	in €
ÖPUL-Programm	2.749.420	556.153
Umweltbeihilfe des Landes	1.255.432	1.255.432
Tiergesundheitsmaßnahmen auf Alpen	167.550	167.550
Investitionen	1.319.457	1.218.591
Sozialversicherungskosten Fremdpersonal	346.480	346.480
Ausbildungsbeitrag/Prämie Jugendliche	28.800	28.800
Hubschrauberversorgungsflüge und Rinderbergungen	57.032	57.032
Gesamt	5.924.171	3.630.039

Landwirtschafts- und Tourismusstrategie auf Erfolgskurs

Der Tourismus ist in Vorarlberg ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Jährlich kommen über zwei Millionen Urlaubsgäste ins Land und verbuchen fast 8,4 Millionen Nächtigungen. Aus der regelmäßig durchgeführten Gästebefragung von 1.400 Urlaubsgästen in Vorarlberg geht hervor, dass für 77 Prozent der Befragten Vorarlberg für "reizvolle Natur und Landschaftserlebnisse" steht. Dieses Landschaftsbild wird von der Alpwirtschaft stark geprägt. Fünfzig Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche Vorarlbergs sind Alpen und Bergmähder. Die Pflege und Erhaltung dieser Landschaft ist deshalb eine wichtige Schnittstelle der Bereiche Alpwirtschaft und Tourismus. Zudem haben sechzig Prozent der Vorarlberger Alpen eine touristische Nutzung.

Auch der Großteil des Vorarlberger Wander- und Mountainbikenetzes befindet sich im Alpgebiet. Insgesamt sind in Vorarlberg knapp 7.000 Kilometer Wanderwege und tausend Kilometer Mountainbike-Wege einheitlich beschildert und markiert.

Die familienfreundlichen Einkehrmöglichkeiten auf den Alpen und die regionstypischen Alpprodukte wie der Alpkäse bieten eine entscheidende Aufwertung für das hohe kulinarische Niveau im Land. Besonders reizvoll sind auch die zahlreichen Initiativen, die die Alpprodukte im Tal bzw. dem Gast zugänglich machen. Mit diesen Angeboten werden die Bedürfnisse von Menschen angesprochen, die im Urlaub neben Entspannung und Erholung auch Aktivität suchen. Sie möchten Land und Leute kennenlernen und ein Ambiente finden, das auf authentische Weise die lokale Identität repräsentiert. Gemeinsam mit Vorarlberg Tourismus wird die Vorarlberger Alpwirtschaft daher immer wieder im Rahmen der Marketingarbeit ins Schaufenster gestellt. Drei Aspekte werden dabei besonders hervorgehoben: Ästhetik, Authentizität und Regionalität. Die Vorarlberger Alpwirtschaft liefert eine Vielfalt von Beispielen, mit denen der Kern der Marke Vorarlberg kommuniziert werden kann: Vorarlberg ist der anregendste Entfaltungsraum für Individualisten im Alpenraum. Dazu zählen etwa die speziell ausgewählten Alpwanderungen, die im GeoWeb aufgearbeitet und mittels App abrufbar sind sowie das Filmprojekt "Vorarlberg von Oben", das Vorarlberg Tourismus gemeinsam mit dem Land Vorarlberg entwickelt hat.

Herausforderungen für eine zukunftsfähige Alpwirtschaft

Maßgeblich für die Zukunft der Alpwirtschaft in Vorarlberg ist, dass die Alpauftriebszahlen stabil bleiben, denn die Alpflächen können nur mit Tieren langfristig gepflegt und erhalten werden. Damit das gelingt, braucht es auch eine funktionierende viehhaltende Landwirtschaft im Tal. In Vorarlberg werden fast 100 Prozent der Jungtiere und Mutterkühe gealpt, deshalb ist es besonders wichtig, dass auch die knapp 10.000 Milchkühe das Futterangebot auf den Alpen nutzen. Daher setzt das Land auf eine gezielte Unterstützung der Melkalpen und dort vor allem der Sennalpen in Bezug auf die Verbesserung der Infrastruktur und Wasserqualität.

Die hohe Qualität der Vorarlberger Alpprodukte soll in Zukunft durch eine Leistungsabgeltung aus Landesmitteln bei Verwendung von ausschließlich gentechnikfreiem Ausgleichs- und Ergänzungsfutter sowie durch den Verzicht auf Soja in der Alpmilcherzeugung gewährleistet werden. Gezielte Aus- und Weiterbildungsprogramme für das Alppersonal sollen die professionelle Bewirtschaftung der Alpen und die Veredelung der Milch auch in Zukunft sicherstellen. Zusätzlich zur Kultivierung der Alpen sind die Schutz- und Bannwälder nachhaltig zu erhalten; deren Schutzfunktion soll im Vergleich zu 2010 nicht verschlechtert werden.

Darüber hinaus ist die TBC-Situation ein Aspekt, der neben der Jagd auch die Alpwirtschaft entsprechend fordert und von allen Beteiligten ein koordiniertes und partnerschaftliches Vorgehen abverlangt.

Ziele und Ausblick auf die Entwicklung der Alpwirtschaft

- Unsere Alpen dürfen nicht zu bezahlten Reservaten oder Museumsalpen werden.
- Eine nachhaltige Alpwirtschaft braucht die Verbindung von Mensch und Tier sowie die Seele der Äplerinnen und Äpler, welche mit Fleiß, Idealismus und großem Einsatz die Vielfalt, Funktionalität und Schönheit der Kulturlandschaft in den Bergregionen erhalten und ihre Verantwortung für ihr Vieh gerade bei Schlechtwetter engagiert wahrnehmen.
- Die flächendeckende Bewirtschaftung unserer Alpen ist gesellschaftlich unverzichtbar, um sie als funktionsfähigen Teil des ländlichen Raumes lebendig zu erhalten.
- Die Grenzen und Begrenzungen der Natur und Bewirtschaftung sind hierbei zu respektieren.
- Damit die Alpwirtschaft ihre wichtigen Funktionen (vom Offenhalten der artenreichen Alpenlandschaft, über die verantwortungsbewusste Betreuung des Viehs bis zur Produktion hochwertiger Lebensmittel und dem Schutz und der Sicherheit) weiterhin erfüllen kann, benötigt sie faire Zukunftschancen.
- Es darf daher zu keiner Erhöhung der Einheitswerte auf Alpflächen kommen.
- Die breite Öffentlichkeit ist verstärkt darauf hinzuweisen, dass die Dienstleistungen der Bergbauern, Äplerinnen und Äpler dem Wohle der gesamten Gesellschaft dienen und nicht zum Nulltarif erbracht werden können. Alpwirtschaft braucht daher weiterhin Investitionsförderungen (für eine zeitgemäße Infrastruktur mit vernünftigen Alp- und Stallgebäuden sowie Alpwegen) und Leistungsabgeltungen für Weide- und Kulturpflege.
- Die Zukunft der Alpwirtschaft heißt auch Partnerschaft mit Jagd, Forstwirtschaft, Tourismus und Naturschutz.

Bekenntnis zur intakten Alpwirtschaft

Die traditionelle Alpexkursion führte die Landesregierung heuer ins Montafon. Ausgehend vom Berghof Golm in Tschagguns ging es zur Oberen Latschätzalpe, danach zur Lindauer Hütte und von dort aus weiter zur Alpe Untere Spora und nach Latschau. Im Gespräch mit den Alpverantwortlichen unterstrichen Landeshauptmann Markus Wallner und Agrarlandesrat Erich Schwärzler den hohen Wert einer intakten Alpwirtschaft: "Die sensiblen Bergregionen und Alpen brauchen das Verständnis und ein klares Bekenntnis und Miteinander aller berührten Interessengruppen, damit das oberste Stockwerk unserer Landwirtschaft auch in Zukunft in guten Händen bleibt."



Vorarlbergs Alpwirtschaft in Zahlen

- 512 bewirtschaftete Alpen, davon 138 Sennalpen mit Käseproduktion
- 33.324 ha Alpfutterfläche
- Rund 1.000 Älplerinnen und Älpler, davon 500 Familienmitglieder und 500 unselbständige Dienstnehmer
- 39.660 Stück Vieh auf Vorarlbergs Alpen, davon 2.840 von Landwirten aus Tirol, Deutschland und der Schweiz
- Über 8.700 Milchkühe, 2.200 Mutterkühe und fast 24.500 Stück Jungvieh; rund 1.000 Pferde sowie über 3.500 Schafe und 900 Ziegen
- Alpprodukte: Auf den Melkalpen wurden von den Sennen in traditioneller Handarbeit aus 6,33 Millionen Liter Milch rund 487.000 kg Käse erzeugt. Davon wurden 207.251 kg Alpkäse bonitiert und über die Vorarlberger Käsegroßhändler vermarktet, rund 280.000 kg Käse wurden direkt vermarktet. Im Montafon wurde auf 13 Alpen "Sura Kees" erzeugt und regional vermarktet.
- Ländle-Alpschwein: Auf 27 Alpen wurden 600 zertifizierte Ländle Alpschweine gehalten, gefüttert und dann in heimischen Metzgereibetrieben geschlachtet sowie über die Vermarktungsorganisationen (Ländle Metz, efef, Sutterlüty, ADEG, TANN und SPAR) vermarktet.